

Erfahrungsbericht Zum Auslandsstudium im WELTWEIT-Programm OVGU	AkademischesAuslandsamt/ International Office	 OTTO VON GUERICKE UNIVERSITÄT MAGDEBURG
--	--	--

Land	Gasthochschule	Studienfach/OVGU-Studiengang
Japan	Niigata Universität	Informatik
Studienniveau an Gast-HS (BA/MA)	Gastaufenthalt von <i>(Monat/Jahr)</i> bis <i>(Monat/Jahr)</i>	
BA	10/2015	3/2016
Name, Vorname (oder nur Vorname)	eMail-Adresse <i>(optional)</i>	
Knors, Welf	welf.knors@st.ovgu.de	

Dies ist mein Erfahrungsbericht zu meinem Austauschsemester in Niigata, Japan. Ich hab mich dabei darauf konzentriert, potentiellen Interessierten ein Bild des Ganzen zu geben, damit sie sich besser vorstellen können, was es mit dem Austausch auf sich hat. Mir selbst war einiges unklar, als ich nach Niigata kam, deshalb hoffe ich, dass diese Beschreibung hilft.

Das Bewerbungsverfahren an der Niigata University darf wohl getrost als umständlich beschrieben werden. Von japanischer Seite werden zur Vergabe des Visums viele Informationen benötigt, unter anderem ein ausführliches Gesundheitszeugnis und eine Darlegung der finanziellen Situation. Insgesamt muss viel Papierkram ausgefüllt werden. Das war zwar aufwändig, aber nachdem das erledigt war, lief die Bewerbung reibungslos, nicht zuletzt dank der Hilfe von Frau Zabel und Professor Sato, dem Koordinator des Austauschs von japanischer Seite.

Ich bin mit FinnAir von Hamburg nach Tokyo geflogen, die Verbindung wird aber von vielen Unternehmen angeboten. Inklusive Reiserücktrittsversicherung, etc. kann man je nach Buchungszeitpunkt (3 Monate vorher sollten es schon sein) mit ca. 700€ rechnen. Von Tokyo aus kann man, je nach Budget, mit dem Shinkansen (teuer, aber schnell) oder dem Fernbus (günstig, dauert aber) nach Niigata fahren. Da Niigata auch einen Flughafen hat, kann man auch direkt von Deutschland dahin fliegen.

Ich bin zusammen mit zwei weiteren Studenten aus Magdeburg mit dem Bus nach Niigata gefahren, wo wir von Prof. Sato mit dem Auto abgeholt und zu unseren Unterkünften gefahren wurden. Auch sonst hat sich Prof. Sato sehr viel um uns gekümmert und uns in den ersten Tagen immer dahin geführt, wo wir hin mussten.

Zum Zeitpunkt der Bewerbung kann man sich entscheiden, ob man den Intensiv-Japanischkurs (10 Doppelstunden pro Woche) oder den regulären Japansichkurs (3 Doppelstunden pro Woche) machen möchte. Ich habe den Intensivkurs gewählt, weil Japanisch zu lernen eine meiner Hauptgründe war, ein Auslandssemester in Japan zu machen. Für andere Kurse gab es im Internet eine Übersicht der in einer Fremdsprache

gehaltenen Kurse, die allerdings veraltet war. Somit muss man sich vor Ort informieren, die Auswahl englischsprachiger Kurse ist aber nicht allzu groß.

Der Japanisch-Intensivkurs bestand aus insgesamt 6 Klassen, die je nach Vorkenntnissen der Teilnehmer unterschiedliches Niveau hatten. Ich war in einem der mittleren Kurse, der mir sehr gut gefallen hat. Wir waren 15 Studenten, eine sehr angenehme Größe für Sprachunterricht und es wurde Wert darauf gelegt, dass wir viel sprechen. Ich habe das Gefühl, sehr viel aus dem Kurs mitgenommen zu haben. Andere Kurse habe ich nicht belegt, da es im Angebot nichts gab, was ich in meinen Bachelor hätte einbringen können. Ich war aber mit dem Intensivkurs auch gut ausgelastet. Die Prüfungen richteten sich nach den Unterrichtsinhalten. Jede Woche gab es Tests und die eigentlichen Prüfungen kann man als „große“ Tests verstehen (z. B. Aufsatz schreiben oder Grammatiktest).

Den Alltag in Niigata kann man auch ohne Japanischkenntnisse recht gut bewältigen und wenn man mit Englisch nicht weiterkommt, findet sich immer jemand, der einem hilft. Uns Studenten aus Magdeburg wurde zum Beispiel oft von Studenten Prof. Satos geholfen, die uns als Tutoren zugeteilt wurden.

Wir Austauschstudenten haben eine kleine Wohnung bekommen mit Küche, Dusche und Waschmaschine. Diese Wohnungen waren Teil von Apartmentkomplexen. Alle 5 Magdeburger waren glücklicherweise im selben Komplex. Die Wohnungen lagen in direkter Umgebung der Uni und hatten Blick zum Meer was sehr schön war. Leider wurde es im Winter sehr kalt, weil die Wände sehr dünn waren, weshalb man viel heizen musste. Die Mietkosten hielten sich dennoch in Grenzen, da die Grundmiete mit 13.800 Yen sehr günstig war. Den Campus der Universität fand ich sehr schön, mit viel Grün und Freiflächen. Die Uni liegt abseits der Innenstadt, ist aber per Zug in ~20 Minuten gut zu erreichen.

Abseits der Uni war eigentlich immer was los, ob man mit Kommilitonen in eines der vielen Lokale nahe der Uni gegangen ist oder zusammen zum Karaoke. Die nähere Umgebung der Uni hat da genug zu bieten. Und auch Wochenendausflüge kann man von Niigata aus sehr gut machen, zum Beispiel auf die nahegelegene Insel Sado, in eines der nahe gelegenen Skigebiete oder in die schöne Altstadt von Kanazawa.

Abschließend kann ich sagen, dass ich die Zeit in Niigata sehr genossen habe und diesen Austausch jedem ans Herz legen kann, der an Japan, aber auch allgemein an anderen Kulturen interessiert ist.